©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ANGELFISCHEREI

Wien: 25 Fischarten im Donaukanal

Jetzt hat sich der einst so schmutzige Donaukanal zu einem veritablen Anglerparadies entwickelt. Über 25 Fischarten tummeln sich im etwas milchigen Wasser, das jedoch chemisch einwandfrei ist. Der Wiener VÖAFV bewirtschaftet das Gewässer vorbildlich, so dass eine breite Palette vor allem von Weißfischen, Zandern und sogar Forellen sich dort wohlfühlen können. Ein heißer Anglerspot ist der Quai um die Urania herum und die Mündung des Wien-Flusses. Dort dürfte es auch die größte Artenvielfalt im Gewässer geben. Vielleicht wird bald ein kapitaler Wels oder Huchen aus dem dortigen Donaukanalgebiet gezogen.

HOT

Wien: 68-kg-Wels aus Steinsee in Liesing

Johann Pfeiffer zog kürzlich mit einem toten Köderfisch einen 68 kg schweren Wels aus dem Steinsee in Wien-Liesing. Der Fisch war 229 cm lang und kämpfte über 1,5 Stunden mit seinem Bezwinger. Der Wels war schon als »Badeschreck« bekannt, da er einige Schwimmer bereits gebissen hatte. Außerdem wurde er verdächtigt, unzählige Entenküken und junge Schwäne »inhaliert« zu haben. Die enorme Bissbreite von über 50 cm machte solche Raubzüge zu einem netten Vergnügen für den Wels. Der 25 kg schwere Kopf des »Monsters« wird präpariert, und sonst wird sein Filet von einigen Freunden des Anglers verzehrt.

HOT

Gosausee: Woher stammt der Name »Schwarzreiter«?

Gosau galt im Mittelalter als protestantisches Ketzernest. Der Erzbischof von Salzburg verfolgte damals die Protestanten mittels sogenannter »Schwarzreiter« (»Schwarzreuter«), welche den Protestanten schwere Verluste im Religionskrieg zur Zeit der Reformation brachten. Eines Tages kamen wieder die schwer bewaffneten Reiter und verfolgten Protestanten über den zugefrorenen Gosausee. Die Protestanten lockten diese in eine »Eisfalle« – die »Schwarzreiter« sind mitten im See im Eis eingebrochen, und seither heißen die kleinen, schwarzen Seesaiblinge des Sees »Schwarzreiter« oder auch »Schwarzreuter« (siehe auch Petz-Glechner, ÖF Heft 2/3-2005). Diese Zwergform des Seesaiblings ist besonders wohlschmeckend und in zahlreichen Alpenseen heimisch; dieser wird selten mehr als 25 cm lang und ernährt sich von Plankton, Fluginsekten und Insektenlarven.

HOT

8 Millionen Fliegenfischer in Nordamerika

Das Fliegenangeln in Nordamerika ist so populär wie nie! 8 Millionen, so wird jetzt angenommen, gehen diesem anspruchsvollen Sport nach. Der ganze deutschsprachige Raum hat einer Schätzung nach nur etwa 25.000 Fliegenenthusiasten zu bieten. Fliegenbinde- und -wurfkurse gibt es in Nordamerika praktisch in jeder Kleinstadt. Der Umsatz, der mit Bälgen, Ruten, Rollen, Schnüren und Kleinmaterial gemacht wird, ist hunderte Millionen Dollar schwer. Besonders gefragt sind die Fliegenfischer-Textilien, genauso wie Wat-Material.

HOT

Schweden/Fjällnäs: Eisangeln im April sehr angenehm und produktiv

Nahe dem einsamen und ältesten Berghotel in Schweden, in Fjällnäs, kann man super Eisangeln auf Forellen und Saiblinge. Der April ist dafür ideal. Man bohrt dort in den Seen ein Eisloch und pilkt mit Maden oder Würmern auf die Edelfische – das ohne Handschuhe im April. Der Ort ist über Östersund mit Auto oder Flieger gut erreichbar.

HOT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 63

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Angelfischerei 36